Sommertag

Autor(en): **Frey, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1944-1945)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-670974

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

48. Jahrgang Zürich, 1. Juni 1945 Heft 17

SOMMER TAG

ADOLF FREY

Es kommt durchs lachende Land
In Sonnenfasergewändern
Der Sommertag gegangen,
Besteckt und behangen
Mit flackernden Mohnblütenbändern.
Er trägt in blanker Hand
Den güldnen Käfig voll Vogelschlag
und wandert gelassen
Vorüber an Schlehn und Wildrosenhag
Die Weiler entlang
Und Wälder und Feldergassen.
Am Berg erreicht er den Hang,
Von rotem Knabenkraut durchwirkt,
Von moosgrünen Lärchen umzirkt.
Hoch oben in Lüften kreisen die Weihn,
Und über den Grat schlägt Firneschein.
Da sitzt wie ein heimlich Licht
Mein Lieb und neigt das Gesicht
In der abgeschiednen Waldrandwildnis
Sehnsüchtig auf mein Bildnis.
Ein Seufzer weitet,
Halb Lust, halb Leid,
Ihr rotgeblümtes Kleid.
Vom Faltergesind umfächelt,
Besieht's der Sommertag und lächelt,
Eh daß er fürbaß schreitet.
Dann wandelt in strahlendem Staat
Er zwischen die Föhren am Sandsteingrat,
Und hinter ihm branden die blauen Flammen
Des Himmels zusammen.